

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 34.

Neuenbürg, Donnerstag den 20. März

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

**Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme armer inländischer Ohrenleidender in die Ohren-Klinik des Med. Dr. Hedinger in Stuttgart.**

Behufs der Erleichterung der Unterbringung armer inländischer Ohrenleidender in der Ohrenklinik des Med. Dr. Hedinger in Stuttgart ist aus Staatsmitteln eine entsprechende Summe ausgesetzt, und gelten für die Aufnahme in die genannte Klinik folgende Bestimmungen:

1) Es werden nur solche vermögenslose Württemberger zum Genuss der Wohlthat zugelassen, welche durch ein Ohrenleiden, das als noch heilbar der ärztlichen Pflege bedarf, in ihren Erwerbsverhältnissen beeinträchtigt werden, und für welche die Hälfte des entstehenden Aufwandes aus öffentlichen Kassen bestritten wird.

Ausnahmsweise können auch solche Personen unter die Staatspflöglinge aufgenommen werden, welchen nach ihren Vermögens- und Erwerbsverhältnissen die Bestreitung des ganzen entstehenden Aufwandes unmöglich ist, die aber doch die zweite, nicht auf die Staatskasse zu übernehmende, Hälfte des Aufwandes ganz oder theilweise aus eigenen Mitteln oder vermöge anderweitiger Unterstützung ersetzen können.

2) Diejenigen Mittellosen, welche die Aufnahme nachsuchen, haben von Seiten der Ortsobrigkeit ein Zeugniß über die Vermögens- und Erwerbslage, beziehungsweise über die Uebernahme der hälftigen Kosten auf die Armenkasse beizubringen.

3) Dr. Hedinger ist befugt, Aufnahmesuchende, deren Unheilbarkeit wahrscheinlich ist, zurückzuweisen.

4) Der Betrag der Entschädigung des Dr. Hedinger für ärztliche Behandlung, Wohnung und Verköstigung ist auf 2 M pro Tag festgesetzt. Für Kranke, welche der Fürsorge des Dr. Hedinger für Wohnung und Kost nicht bedürfen, wird 1 M in Verrechnung gebracht. Für beiderlei Kranke übernimmt der Staat die Hälfte der Kosten.

Stuttgart, den 11. März 1879.

K. Aufsichts-Kommission  
für die Staatskrankenanstalten.  
Jäger.

**Bekanntmachung der Königl. Aufsichts-Commission für die Staatskrankenanstalten, betreffend die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.**

In die orthopädischen Anstalten — Paulinenhilfe in Stuttgart, Kinderheilanstalt des Med. Dr. Werner in Ludwigsburg und heilgymnastische Anstalt des Med. Dr. Roth in Stuttgart — werden an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende unvermöglige oder minderbemittelte Personen, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, unter theilweiser Bestreitung der Kosten durch die Staatskasse aufgenommen. In besonders dringenden Fällen wird die Kostenbestreitung ganz auf den Staat übernommen.

Hiebei wird bemerkt, daß die in der Dr. Roth'schen Anstalt Aufgenommenen in der Regel nur in so lange in derselben bleiben, bis die etwa vorzunehmende Operation oder die Geraderichtung des verkrümmten Gliedes ausgeführt und ein das letztere in der richtigen Lage erhaltender Verband angelegt ist, worauf, wenn der übrige Zustand des Verkrümmten es erlaubt, dessen temporäre Entlassung nach Hause erfolgt, und derselbe nur von Zeit zu Zeit, nach 6 bis 10 Wochen, zur Erneuerung des Verbandes wieder auf einige Tage und so oft einberufen wird, bis die Heilung als vollendet erkannt ist.

In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange, als es die Kur nothwendig erscheinen läßt.

Die Aufnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine, bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsphysikats und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. S. 391) beizulegen.

Von der in dieser Verfügung unter Ziff. 1 lit. a. vorgesehenen Bestimmung, daß der Aufzunehmende das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben müsse, wird da Umgang genommen werden, wo die frühere Aufnahme nach ärztlichem Ermessen keinen Bedenken unterliegt und in der betreffenden Anstalt Einrichtungen für die Pflege solcher jüngerer Personen bestehen.

Stuttgart, der 14. März 1879.  
Jäger.

Revier Calmbach.

## Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 22. März,  
Vormittags 9 Uhr

werden auf dem Rathhaus in Höfen 2 Km. erlenes, 1 Km. tonnenes Abholz und ca. 60 erlene Wellen auf den Trösbachwiesen, sowie ca. 550 tannene und 200 buchene Wellen aus den Abth. Mördergrube, Untere Eyachhalde, Sägkopf und Deschlesgrund im Aufstreich verkauft.

K. Revieramt.

Revier Schwann.

## Reisfuder- und Schlagraum-Verkauf.

Montag den 24. März,  
Morgens 9 Uhr an Stälins-Hütte:  
ca. 50 tannene Reisfuder und 500 ungebundene Wellen;  
Morgens 11 Uhr an Stollen-Umkehr:  
600 ungebundene Wellen;  
Mittags 12 Uhr am Bildsäckle:  
1000 dito.

Das Reifach eignet sich sehr gut zum Streuen.

Die Schulttheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung ersucht.

Neuenbürg.

## Fangholz-Verkauf.

Aus dem obern Zigenberg wird 1 Loos bestehend aus 9 Nummern und enthaltend:  
2,26 Fm. I. Classe,  
4,80 " III. "  
1,74 " IV. "  
8,80 Fm.

am Samstag den 22. März,  
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause hier im Aufstreich verkauft.

Den 18. März 1879.

Stadtschulttheißenamt.  
Wesinger.

Samstag den 22. März,  
Vormittags 10 Uhr

wird das **Einladen von 1299 Raummeter Scheiterholz** in die Eisenbahnwagen für die Holzverwaltung Stuttgart auf der Station **Rothenbach** im Abstreich verakkordirt.

Stationemeister  
Dieterle.



Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Zu Folge der Verfügung der Katasterkommission vom 14. Januar 1879 werden diejenigen Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Gebäuden oder Gewerben eine die Abänderung des Steuerkatasters bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, aufgefordert, hiervon spätestens bis zum 1. April dieses Jahres bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Die anzuzeigenden Veränderungen sind nach Art. 81, 82 und 98 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 127)

- 1) Bei den Gebäuden
  - a) wenn ein Gebäude oder Gebäudetheil niedergedrückt worden, ganz oder theilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
  - b) wenn ein Gebäude eine Werthverminderung oder eine Werthserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
  - c) wenn eine Hofraithe durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
  - d) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
  - e) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder theilweise nutzbar gemacht worden sind.
- 2) Bei den Gewerben
  - a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
  - b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenes Gewerbe aufgegeben worden ist;
  - c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Den 18. März 1879.

Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

Grumbach.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr  
verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause:  
304 Stück Lang- und Sägholz mit 117 Fessm.,  
340 Stück Bauflangen mit 52 Fm.,  
60 „ Feldflangen,  
50 Hopfenflangen und  
90 Rm. Prügelholz.  
Den 18. März 1879.

Schultheißenamt.  
Kentschler.

Engelsbrand.

### Fahrradversteigerung.

Höheren Auftrags zu Folge werden in der Gantfache des Jg. Friedrich Funk, Krämers hier, am

Dienstag den 25. März d. J.,  
von Morgens 8 Uhr an  
in dessen Wohnung gegen baare Bezahlung verkauft:

Ladeneinrichtungsgegenstände: verschiedene Reste Ellenwaaren, Kurzwaaren, wenig Spezereiwaaren, gegen 300 Stck. Hafnerwaaren und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Hiezu werden Kaufstiebhaber eingeladen.  
Den 18. März 1879.

Schultheiß Schöninger.

Schömburg.

Aus der Gantmasse des Johann Georg Linder wird am

Freitag den 21. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr

um baare Zahlung im Aufstreich im Linder'schen Hause verkauft:

Eine Kuh, ca. 30 Centner Fleis und  
Schmid und 4 Stück Hühner.

Schultheißenamt.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung  
am Freitag den 21. März 1879.

Vormittags 9 Uhr.

Untersuchungssachen gegen

- 1) Wilhelm Barth, Bauer von Calmbach, wegen Beleidigung zc.
- 2) Friedr. Hölzle von Kapsenhardt, wegen Beleidigung.
- 3) Johann Burghard von Schwarzenberg defgl.
- 4) Max Hiemisch von Sachsen-Altenburg, wegen Fälschung.

5) Melchior Bletterlein von Bartenfels in Oesterreich, wegen Diebstahls.

Rechtsachen zwischen

6) Carl Friedrich Benzinger, Tagelöhner von Ottenhausen, Kl., und Regine Bürtle, Ehefrau des Bauern Wilhelm Bürtle von da, Dell., Lohnforderung betr.

Vormittags 12 Uhr.

7) Gottlieb Fazler von Diefenbach, Kl., und Waldhornwirth J. Fr. Barth u. Gen. von Calmbach, Dell., Forderung betr.

8) Philipp Popp von Pforzheim, Kl., und Jakob Klotz von Engelsbrand, Dell., Restforderung betr.

### Privatnachrichten.

Herrenalb den 19. März.  
Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen an

Dr. A. Mülberger,  
Helene geb. Rieckher.

Als Husten-Bonbons sind

### Löflund's Malz-Extract- Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend und von vortrefflichem Geschmack. — In Packeten zu 20 und 40 Stk in allen Apotheken zu haben.

W i l d b a d.

1 gut erhaltene Doppelthüre mit Glaseinsatz, 2 eichene große Fensterrahmen, 2 eiserne Fenstergitter, 2 schöne steinerne Pfeiler mit Capitaler und Sturz sehr zum Verkaufe aus

Kaufmann Thienger.

Die neuen

### Gerichts-Gesetze

von Sarwey und Thilo, 24 Lieferungen, sind um annehmbaren Preis zu verkaufen, von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ich verkaufe meinen

### Acker

in den Hausäckern. Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Carl Gottschalk.

Neuenbürg.

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft verkaufe von heute ab

den 1/2 Liter Wein zu 30 Pf.

G. Haas

zur Stadt Pforzheim.

Neuenbürg.

Um einen tüchtigen

### Clavierstimmer

hierher kommen lassen zu können, wollen die Besitzer von Clavieren, die auf einen solchen reflektiven, ihre Adressen gest. bei der Exped. dieses Bl. abgeben.

Neuenbürg.

Heute Donnerstag verkaufe ich im

### Hotel Fränkel

junge, legfähige

### italienische Bühner.

Chr. Gropp,

Geflügelhändler aus Pforzheim.

Guttenheim, Amts Bruchsal.

### Gerüststangen-Ankauf.

Ich brauche 100 Gerüststangen, beschlagen oder rund, 14 m lang, 4 cm am Ende Abschnitt franko Guttenheim zu liefern. Billigste Offerte sind bei mir schriftlich oder mündlich sofort anzumelden.

Weingärtner, Restaurateur.

Neuenbürg.

Mein

### Feld

an der Höfener Straße bin ich gesonnen, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Wilhelm Gade.

Neuenbürg.

Zur Feier des 82. Geburtsfestes

Sr. Majestät des DEUTSCHEN KAISERS

findet am

Samstag den 22. ds. Mts., Abends 6 1/2 Uhr

ein Abendessen und darauf ein

allgemeines Banket

im Saale des Hotel FRÄNKEL (Alte Post)

statt.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die hiesigen Vereine, sowie Jedermann dazu freundlichst einzuladen.

- Louis Leo. G. Palm.
Oberamtmann Mahle. Fabrikverwalter Trillhaas
Jak. Meeh. Stadtschultheiss Wessinger.
Prem.-Lieut. d. Reserve Loos.

Anmeldungen zu dem Abendessen (zu 2 Mark) wollen rechtzeitig gemacht werden.

Einladung zum Abonnement auf die „Heilbronner Stadtglocke“

Einziges illustriertes Unterhaltungs- und Witzblatt des Unterlandes.
Tafelbe erscheint wöchentlich einmal mit 12 Seiten 3spaltigen Inhalts und enthält die neuesten Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken und namentlich die neuen komischen Ereignisse und Anekdoten in Prosa und Versen.

Preis in Heilbronn monatlich 25 Pf.; auswärts mit der Post bezogen vierteljährlich nur 85 Pf.

Mit Anfang April beginnt das II. Quartal mit ganz neuen Erzählungen.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

Campher-Toilette- und Campher-Zahnpfaste.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von kompetenten Seiten.

Borrätig bei

O. Mahler, Neuenbürg.

Ein oder zwei Mitleser zum Schwäbischen Merkur werden in Neuenbürg oder Engelsbrand gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Nürnberg, 13. März. Heute ist dahier eine ganze Arbeiterfamilie an Trichinose erkrankt. Die Infizierung erfolgte durch Genuß sog. „Stadtwurst“, die bei einem hiesigen Metzger gekauft wurde.

Württemberg.

Stuttgart, 16. März. Heute Vormittag wurde das in diese Woche fallende allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des deutschen Kaisers in Anwesenheit Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm und der höchsten Spitzen des württemb. Armeekorps, welche in hoher Gala erschienen waren, in der Garnisonskirche gefeiert. Ebenso in der katholischen Kirche.

Am 15. März wurde von der evang. Oberschulbehörde die dritte Schulstelle in Neuenstein, Bez. Dehringen dem Schullehrer Schöll in Salmbach, Bez. Neuenbürg übertragen.

Stuttgart, 12. März. Präparate von dem mit Trichinen infizierten Schinken, sowie von dem Leichnam des an der Trichinose verstorbenen Herrn Maschinenmeisters Bollrath in Crailsheim sind auch an den Vorstand des Katharinenhospitals, Herrn Obermedizinalrath Landenberger, eingesandt worden. Die Aerzte von Crailsheim haben das Verdienst, bei dieser glücklicherweise bei uns sehr seltenen Krankheit sofort die richtige Diagnose gestellt zu haben.

(St. A.)

Stuttgart, 13. März. Vor ca. 14 Tagen kamen von München hier angezogen zwei sogen. Landesproduktenhändler, beide verheiratet, mietheten in einem der schönsten Häuser hier einen Laden, um das Landesproduktengeschäft auch hier zu betreiben, und zahlten auch im Voraus die Mieth. Vor einigen Tagen nun kamen zwei geschädigte Lieferanten von München hier an, welche in Begleitung eines Rechtsanwalts bei dem Stadtpolizeiamt hier die Anzeige machten, daß die beiden Landesproduktenhändler in München ein Schwindelgeschäft betrieben, die Lieferanten um ca. 60-80,000 M. betrogen, die gelieferten Waaren zu Spottpreisen verkauft, das Geld beseitigt und das Weite gesucht haben. Auf Grund dieser Anzeige setzte sich die Fahndungspolizei in Thätigkeit; die sauberen Geschäftsleute waren bald ermittelt, hinter Schloß und Riegel gebracht und werden auf Requisition des Gerichts in München zur weiteren Untersuchung dorthin abgeliefert.

(N. T.)

Herrenberg, 14. März. Mit einiger Spannung sieht man hier dem Sommerfahrtenplan entgegen, ob wohl auch die Strecke Stuttgart-Freudenstadt

darin aufgenommen sein wird. Bekanntlich soll die Bahn am 1. Juli eröffnet werden; nach neueren Gerüchten aber werde der Termin hinausgeschoben, weil die Arbeiten bei Stuttgart noch sehr im Rückstand seien. Von Baihingen bis Freudenstadt soll zwar der Bahnbau in der Hauptsache fertig sein.

Calw, 13. März. Der hiesige Gewerbeverein hat die Wiedereinführung der Lehrlingsprüfungen in letzter Zeit in die Hand genommen, was ihm namentlich aus dem Gewerbebestand viele neue Mitglieder zugeführt hat.

Calw, 15. März. Der 6. März war für Liebenzell ein Doppelfest; neben dem hohen königl. Geburtstag gab das 25jährige Dienstjubiläum des Stadtschultheissen Rau die Veranlassung zu einem auch von der Bürgerschaft sehr zahlreich besuchten Festmahl im Döfen. Es wurde dem Jubilar ein silberner Pokal überreicht.

Neuenbürg, 19. März. Seit einigen Tagen haben wir nun wieder Frühlingswetter und die Erdrinde schüttelt den Winterschlaf ab. Schneeglöckchen, sogar einzelne Veilchen, lugen lieblich hervor und läuten den nahenden Frühling ein. In Feld und Wald wird es lebendig.

Oesterreich.

Wien, 17. März. Die Lage in Szegedin hat sich gebessert, das Wasser fällt, das Rettungswerk wird planmäßig organisiert, Lebensmittel sind reichlich vorhanden, aber das große Unglück ist jetzt erst erkenntlich. Gestern wurde offiziell die Zahl der Hauseinstürze festgestellt. In der Rochusstadt stehen noch 14, in der Oberstadt 56, in der Unterstadt 8, in der Innerstadt 182 inklusive Bahnhof, zusammen 261 Häuser; vor der Katastrophe hatte Szegedin 9600 Häuser, mithin sind 9339 eingestürzt. Bis gestern wurden neunzehnhundert Leichen aufgefunden. Der Finanzminister Szapary glaubt, vor Mitte Mai sei der Wasserabfluß nicht erwartbar. Unter den Flüchtlingen sind Diphtheritisfälle vorgekommen, der Ausbruch einer Epidemie wird befürchtet. Gestern sind 22 Szegediner Irtsinnige nach Pesth-Ofen gebracht worden. Die Berichte der Augenzeugen sind mit Schilderungen grenzenlosen Elends ausgefüllt. Die Scenen, deren Zeugen wir während der letzten 24 Stunden gewesen sind, waren grauenhaft und entsetzlich. Ich sah eine Mutter, welche ein herzerschütterndes Geschrei ausstieß, als sie ihre zwei Kinder vom Wasser fortgerissen sah, Frauen und Männer, die, bis zu den Schultern im Wasser, ihre Arme emporhoben und mit Wehgeschrei die Luft erfüllten. Ich sah weiter eine Matrone, die ein fünfjähriges Enkelkind aus dem Wasser zog und den Leichnam mit wahnsinnigem Gelächter emporhob. Viele Menschen flüchteten auf die Thürme der Kirchen und mußten von dort herabgeholt werden. Die sichersten Orte sind die hier stationirenden Dampfer. Dieselben nahmen bloß Weiber und Kinder auf, während die Männer die Nacht auf den Dämmen verbringen mußten. Dabei gab es Scenen, die dem Zeugen derselben das Blut in den Adern erstarren machten, wenn so die Gattin vom Gatten, Kinder von



ihrem Vater getrennt werden mußten. Das Wasser peitscht immer höhere Wellen empor, jede Sturzwelle fast schnell einen Leichnam in die Höhe. Man bringt die Ertrunkenen nach Szöreg, wo der Todtengräber vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht seines schaudervollen Amtes waltet. In den seltensten Fällen weiß man, wer der Todte ist, wo seine Verwandten sind. Während der Nacht sichten Arbeiter des Oberlieutenants Zubovits einen männlichen Leichnam heraus; der Todte hielt in jedem Arme ein Kind. Auch der Leichnam einer Frau wurde gefunden; an den Nöcken derselben hatten sich drei Kinder so krampfhaft festgeklammert, daß es nur nach äußerster Anstrengung möglich war, den Stoff aus den vom Tode erstarrten Händchen loszulösen. Wohin man sieht, überall schreckliche Scenen! Der Mensch verlernt hier über so viel Gräßlichem, sich zu entsetzen, Herz und Seele werden stumpf gegen Tod und Glend. . . . Heute wurde der Befehl erlassen, daß zunächst Menschen zu retten seien, die Mobilien später.

Szegedin den 17. März. Der Kaiser wurde heute Vormittag bei seiner Ankunft von der ganzen zurückgebliebenen Bevölkerung mit Begeisterung empfangen; derselbe besichtigt zu Schiffe die Ruinen der Stadt. Bisher wurden 23,000 Flüchtlinge befördert. An Lebensmitteln herrscht kein Mangel.

Die Konst. Vorst. J. schreibt: Was uns in den ersten Stunden nach dem Hereinbrechen der Katastrophe entsetzt, erschüttert, muß uns heute tief beschämen. Nach vier Tagen ist es dem Eingreifen der mobil gemachten Kräfte nicht gelungen, dem Massentode zu steuern, die gefährdeten Menschenleben zu sichern. Vorgestern noch, drei Tage nach dem Untergange Szegedins, konnten wackere Männer, gerade so wie in den ersten Stunden nach dem Eintritt der Katastrophe, auf gut Glück eine Exkursion in die Wasserwüste hinaus unternehmen, mit der Gewißheit unterwegs Menschen genug zu finden, die dem sicheren Tode zu entreißen sind. Oberlieutenant Zubovitz, der im edlen Rettungswerke so Unermüdlische, hat vorgestern neuerlich diesen Beweis geliefert. Planlos durchstreifte er das Inundationsgebiet, und schon nach wenigen Stunden kehrte er mit, von Geretteten schwer beladenem Boote zurück. Ähnliches wurde von anderen wackeren Menschenfreunden gemeldet. Welche Summe von Unterlassungsfünden spricht aus dieser Thatsache.

Tepliz, 14 März. Die gegenwärtig in dem Duellenschacht zusehenden Thermalwässer sind hinreichend, alle Badanstalten mit Thermalwasser zu versehen. Das Wasserquantum ist um ein Drittel größer, als die Wassermenge sämtlicher vorher versiegter Thermalquellen zusammen. Das Wasser fließt kristallhell.

**Miszellen.**

**In Rußland.**

Zeit-Novelle von August Schrader.  
(Fortsetzung.)

Zwan, ein kräftiger Mann von einigen vierzig Jahren, strich seinen großen Bart und antwortete mit jener Bestimmtheit, die

seine unbedingte Unterwerfung unter den Willen des Herrn anzeigte:

— Wenn Sie befehlen, so werde ich die Dame schon finden; sie mußte anders die Stadt verlassen haben.

— Du wirst sie wieder erkennen?

— O, ich habe mir das schöne Gesicht genau gemerkt. Solche Augen, wenn sie weinen, vergißt man so leicht nicht wieder. Ich hätte mitweinen mögen, als sie vor dem Muttergottesbilde kniete.

— Du kennst, von morgen an, deine Aufgabe. Außer der Begleitung auf meinen Spaziergängen hast du keinen Dienst. Sprich nicht über diese Angelegenheit, die nur mich allein interessiert, und sei thätig.

— Soll geschehen, mein Herr! versicherte Zwan.

Der Herbst brachte in jenem Jahre wunderbar schöne Tage. Feodor benutzte sie zu Morgen Spaziergängen, und entließ dann den Diener, damit er seine Nachforschungen halten konnte. Es war Sonntag. Feodor hatte allein den Dom besucht, ohne seine unbekannte Schöne angetroffen zu haben. Zwan war auf Kundtschaft ausgezogen. Onkel Florestan empfing seinen Keffen, der sich rasch erholte.

— Feodor, fragte der Alte, fühlst du dich schon fähig, ein Pferd zu besteigen?

— Ja.

Gut, so benutzen wir die Stunden bis zur Tafel. Machen wir einen Spazierritt durch den Garten des Katharinenhofes.

Der junge Mann willigte gern ein, da ihm jede Zerstreuung willkommen war; denn befand er sich allein, so gedachte er in schmerzlicher Sehnsucht der reizenden Amely. Bald saßen beide Männer zu Pferde, sie errichteten den großen Garten, der den Palast Katharinenhof umschließt, ein altes Gebäude, das Peter der Große seiner Gemahlin erbaute. Der Mittag war warm und schön. Nachdem die Reiter eine Zeit lang die Wege durchstreift, übergaben sie ihre Pferde dem Reitknechte, und gingen zu der Eremitage, dem schönsten Punkte des kaiserlichen Gartens, der um diese Zeit wenig besucht wurde. Die Eremitage war ein im italienischen Geschmack erbauter Pavillon, der lieblich unter Büschen versteckt an einem großen Teiche lag. Jenseits der Wasserfläche zeigte sich ein kleines Landhaus mit Säulen und Balkon. Der Charakter dieser Gegend war durch die Anlagen ein südlicher geworden.

— Ah, eine Dame! murmelte der Onkel.

— Wo? fragte rasch der Keffe.

— Dort!

Auf der Bank, die unter dem Dachvorsprunge des Pavillons stand, sah eine weibliche Gestalt still und regungslos; sie hatte die kleinen Hände wie zum Gebet gefaltet und sah über die im Sonnenschein blinkende Fläche des Weihers hin. Feodor suchte heftig zusammen — er erkannte Amely, die Unbekannte aus der Kirche. Mit Mühe verbarb er seine Aufregung dem Onkel, der sein Vorgehen an das Auge gebracht hatte und mit der ihm eigenen Unverschämtheit die junge Dame betrachtete.

— Beim Himmel, murmelte er, das Gesicht ist nicht übel! Gcht französischer

Typus! Ah, die Französinen sind pikante Geschöpfe, aber diese Züge . . .

Florestan schwieg plötzlich; er blieb stehen, um genauer beobachten zu können. Feodor war keiner Bewegung mächtig, sein Fühlen und Denken concentrirte sich in den überirdisch schönen Zügen der sinnenden Dame, welche die Ankunft der beiden Männer nicht zu bemerken schien. Amely sah noch einige Augenblicke wie eine Statue, dann zog sie ihr weißes Tuch hervor und begann bitterlich zu weinen. Ihre Erregung wuchs mit jeder Secunde. Feodor fürchtete eine ähnliche Exaltation wie in der Kirche; um ihr vorzukommen, denn in Gegenwart des spöttischen Onkels wäre es ihm unangenehm gewesen, trat er rasch der Weinenden näher.

— Was ist Ihnen geschehen, Mademoiselle? fragte er theilnehmend in französischer Sprache.

Amely sah mit ihren thränenfeuchten Augen traurig zu ihm empor. Dieser Blick drang dem jungen Manne in die tiefste Seele. Er würde alle Schätze, sein Leben darum gegeben haben, wenn er das Leid der Weinenden hätte verschonen können. Sein weiches Herz war tief ergriffen, mit Mühe hielt er die Thränen zurück, die sich ihm gewaltsam in die Augen drängten. Amely hatte sich erhoben, sie war so verwirrt, daß sie nicht antworten konnte. Auf ihren Wangen zeigte sich ein zartes Roth. Der Sonnenschirm in ihrer Hand zitterte und fiel zu Boden. Der Offizier hob ihn auf und überreichte ihn respektvoll der Besizerin, die für den Dienst durch eine anmuthige Reigung dankte.

In diesem Augenblicke trat Florestan hinzu. Der Galanthomme verstand das Französische eben so gut wie seine Muttersprache. (Fortsetzung folgt.)

Eine Muster-Annonce hat kürzlich ein erfinderischer Amerikaner wie folgt veröffentlicht: „Freunden und Bekannten widme ich hiermit die Anzeige, daß mir meine liebe Frau gestern durch den Tod entrisen wurde, nachdem sie einem kräftigen Knaben das Leben gegeben. Für letzteren suche ich eine gesunde Amme und wäre auch nicht abgeneigt, behufs späterer Verehelichung mit einer Dame in Korrespondenz zu treten. Diefelbe mußte liebenswürdigen Charakters, gezepten Alters, etwas vermöglic und im Stande sein, provisorisch meinem renommirten Leinenwaarengeschäfte vorzustehen, in welchem alle Bestellungen binnen zwölf Stunden prompt ausgeführt werden. Ich habe die Absicht, für das Geschäft eine gewandte Direktrice mit 250 Dollars jährlichem Gehalt bei freier Station anzustellen, sobald der „Ausverkauf um jeden Preis,“ der augenblicklich im Gange ist, beendet und meine Magazine in die Langstraße Nr. 11 verlegt sein werden, wo ich ein Stockwerk für jährlich 500 Dollars in Miethe ablassen kann.“

Vor einigen Tagen ergriff der Generalfeldmarschall v. Moltke die Flucht. Die von den französischen Heerführern sofort eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß er vor Gratulationen ausgerissen war. Wie wir hören, sollen jetzt die französischen Soldaten das Gratuliren einexerciren. (B. W.)